



Nr. 11/2020 | 110. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Schweizer Pferdemaßnahmen kavallo.ch

Faszination
Vergangenheit

Tjosts & Fechten
Fantasy-Shootings

Störfaktor für Reiter
Unpassende Sättel

Schweizer Meister 2020
CC, Dressur, Distanz

Stallklima und Co.
Winter-Special



- 8 CH-Meisterschaft Dressur**
Estelle Wettstein über ihre Freude am Sport und ihre Erfolge.

11

Geballte Ladung
CC-Prüfungen in Avenches.



20

«Sinnvolle Trainingsreize anbieten!»

Dr. med. vet. Selma Latif ist auf Sportmedizin und Rehabilitation beim Pferd spezialisiert.



AKTUELL

- 8 Doppelsieg für Wettstein**
Schweizermeisterschaften Dressur.
- 10 Solosieg für Rohner-Cotti**
Die Schweizermeisterschaften Endurance.
- 11 IENA at its best**
Stimmen vom CCI4*/SM/CCI3*/1* der SM Elite und der SM Junge Reiter in Avenches.
- 12 Pferdezucht**
Resultate von Fohlenschauen und die Gründung des Ardenner-Zuchtverbands.
- 16 ZVCH-Zuchtfinal**
Gesamtbester Schweizer Warmblutfohlen war For me Dable W CH aus Blauen BL.

BLICKPUNKT

- 18 Arbeiten mit statt am Pferd**
Die Masterson Method ist eine interaktive Form der manuellen Therapie für Pferde.
- 20 Interview Selma Latif**
«Wir müssen uns darin ausbilden, die Körperhaltung der Pferde richtig einzuschätzen und mit gezieltem Training zu optimieren.»
- 23 Passion Vergangenheit**
Rossfechten, Bogenschiessen vom blossen Pferderücken und Tjosten: archaische Rösseler-Passionen.

COMMUNITY

- 32 Dummy-Foal Lennox**
Wie der kleine Lennox dank einer speziellen Wickeltechnik doch noch gross werden durfte.
- 33 Weniger ist mehr**
Der Leserbrief zum Buchauszug «Fütterung» plädiert für unverarbeitetes Pferdefutter.
- 34 Insta-Community**
Herbst-Spaziergänge, Ritte auf mechanischen Pferden und Esel-Lebkuchen für einen guten Zweck.

Titelbild: «Die Kriegerin», Fotografin Sandra Stutz. Es müssen nicht immer naturnahe Pferdebilder sein. Bericht eines doch eher aussergewöhnlichen Pferdeshootings auf den Seiten 30–31.

23

Rossfechten
Die Reitkunst für den berittenen Kampf wird auch in der Schweiz praktiziert.



32

Fohlenschau-Sieger Lennox
wäre nach der Geburt fast gestorben.



42

Wo der Sattel drückt
zeigt die Thermografie auf. Auch bei der Reiterin und beim Reiter.



PRAXIS

- 36 Winter-Special**
Tipps zum Stallklima und Erkenntnisse zur Thermoregulation bei Pferden.
- 42 Unterschätzter Störfaktor**
Wenn der Sattel nicht zum Reiter passt. Die Sattelpassform aus Sicht der Thermografie.
- 46 Des Pastors bunte Terrier**
«Alter, du kommst hier nicht vorbei!» ist der Lieblingsgedanke jedes Terriers. Ist das gesunde Selbstbewusstsein oder ausgewachsener Größenwahn?

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Fotos: reitsportarena/Petrillo, zVg Gerber, zVg Latif, zVg Kiefer, zVg Zeiter, zVg Hoffmann

EPISODEN

- 49 Feivel, der Muliwanderer**
Wenn das auszubildende Reittier nur lernt, was es will, braucht es viel Geduld.
- 50 Geduld zum Zweiten**
Auch mittelalterliche Wiedereinsteigerinnen brauchen viel Geduld und gute Nerven: die ihrer Trainerinnen. Grundlagentraining mit Linda Walter und Sitzschulung mit Christa Müller.

KAVALLINO

- 56 Spiele für die Kleinsten**
So lernen Kinder den sicheren Umgang und die Kommunikation mit Pferden bis zum ersten Longieren spielerisch.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
6 Kurznachrichten
53 Fohlentagebuch
60 TV-Tipps
62 Agenda
64 Rätsellösungen
65 Preisrätsel
66 Comic vom Pferd
67 Marktnotizen
74 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 061554 05 05
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

«Sinnvolle Trainingsreize anbieten!»

Der Pferderücken spiegelt viele für die Gesundheit des Pferdes relevante Faktoren. Dr. med. vet. Selma Latif setzt den orthopädischen und organischen Status des Pferdes, den Einfluss des Reiters, der Sättel und der Haltungsweise zu einem Gesamtbild zusammen, das als Grundlage ihrer therapeutischen Massnahmen und Empfehlungen dient.

Mit **Selma Latif** sprach **Christoph Meier**

Kavallo: Selma, wie bist du aufs Pferd gekommen?

Selma Latif: Ich habe in meiner Kindheit und Jugend unendlich viele Ställe ausgemistet, um mit Pferden in Kontakt zu kommen. Die Liebe zum Ausmisten mit allem Drum und Dran ist bis heute geblieben. Mit der Ausbildung zur Vereinstrainerin habe ich mir die Grundlage geschaffen, als Tierarzt auch von der didaktischen Seite her einen Zugang zum Training von Reiter und Pferd zu erhalten. Daneben ist die Faszination für den Athleten Pferd stetig ge-

wachsen, seine Leistungsbereitschaft und Kommunikationsweise sind für mich inspirierend.

Du hast dich bereits bei deiner Doktorarbeit intensiv mit dem Pferderücken auseinandergesetzt und dein Wissen und Können dann in diesem Bereich stetig erweitert. Verliert man bei soviel Fokus auf einen Teil des Pferdes nicht das Ganze aus den Augen?

Ich würde es genau umgekehrt formulieren: Weil dort alle Fäden zusammenlaufen, muss man zwingend alle Teilaspekte berücksichtigen, um ein komplettes Ganzes zu bekommen. Jedem einzelnen Faden sollte nachgegangen werden, sei es die orthopädische beziehungsweise die organische Gesundheit des Pferdes, der Reiter, der Sattel oder die Haltungsweise; all die Faktoren haben einen grossen Einfluss auf die Rückengesundheit.

Nach all den Pferderücken, die du in den letzten 15 Jahren gesehen und angefasst hast: Dürfen wir uns überhaupt noch auf diese Rücken draufsetzen?

Aus meiner Sicht auf jeden Fall, aber das labile Gleichgewicht zwischen Flexibilität und Stabilität des bewegungsgewaltigen modernen Sportpferdes erfordert vom Reiter ein gewisses Mass an biomechanischem Verständnis und nicht zuletzt auch die Zeit und Musse, das Pferd als stabiles Reittier zu trainieren.

Gibt es eine einfache Faustregel betreffend Gewicht des Reiters und Gewicht und Grösse des Pferdes? Oder ist das je nach Rasse oder sogar völlig individuell verschieden, was ein Pferderücken tragen kann?

Ich bin der Auffassung, dass die Etablierung einer Faustregel nicht ganz einfach ist, weil tatsächlich sehr viele Faktoren dazu beitragen, wie viel Gewicht verantwortlich ist. Ich denke da an die Stärke des Bindegewebes des Pferdes und damit dessen Straffheit, an die Qualität des Reiters im Sinne des harmonischen Mitgehens in der Bewegung, an die Passform des Sattels, an die Dauer und Art der Reiterei, an den Trainingszustand von Pferd und Reiter usw. Dem entsprechend fällt es mir schwer zu pauschalisieren beziehungsweise einen Prozentsatz des Körpergewichts als oberstes Limit festzulegen.

Selma Latif setzt bei ihrer Arbeit Hirn, Herz und Hand gleichermassen ein.



Fotos: zVg

Wie können wir den Rücken des Pferdes mit guter Ausbildung und zielgerichtetem Training stärken und tragfähiger machen?

Die Tragfähigkeit des Rückens hängt meines Erachtens in erster Linie von der Aktivität und Kraft der Rumpfträger ab; das sind einerseits jene zwischen Rumpf und Schulterblättern liegenden Muskeln des sogenannten Schultergürtels, die den Brustkorb gegen die Gravitation stabilisieren, und andererseits die Bauchmuskeln, die ebenfalls massiv zu einer gesunden Körperhaltung beitragen, indem sie mithelfen, das Becken korrekt zu positionieren und damit die Nachhand funktionsfähig zu machen. Leider kommen Pferde nicht als Reittiere zur Welt, d.h. es ist in unseren Händen, sie so zu formen, dass sie dieser Funktion gerecht werden. Wir müssen uns darin ausbilden, die Körperhaltung der Pferde richtig einzuschätzen und mit gezieltem Training zu optimieren. Ob dies in Handarbeit, an der Longe oder unter dem Sattel stattfindet, ist abhängig vom Ausbilder und vor allem auch von den körperlichen Voraussetzungen des Pferdes. Straffe, muskulär reaktive, «spannige» Pferde brauchen eine andere Art von Trainingsreizen als Pferde mit schwachem, dehnbarem Bindegewebe und langsamer Muskulatur. Ein Grossteil der kompetenten Forscher auf diesem Gebiet ist heute der Ansicht, dass die Vielseitigkeit des neurologischen Inputs zur Qualität der muskulären Trainiertheit beiträgt. Unterschiedliche Böden, Steigung und Gefälle sind optimale Trainingstools, die einem buchstäblich zu Füssen liegen. So erachte ich zum Beispiel das Reiten im Gelände nicht als Gelegenheit, Seele und Körper baumeln zu lassen, sondern den Pferden sinnvolle Trainingsreize anzubieten, die sich auch im sportlichen Umfeld bezahlt machen.

Was können wir mit unserer Reittechnik und unserer Balance zur Gesunderhaltung des Pferderückens beitragen?

Unsere eigene Kernstabilität ist beim Reiten von grosser Bedeutung, denn auch wir sollten eine gute Körperspannung ohne Verspannung aufweisen, um dem Pferd möglichst nicht zur Last zu fallen. Die muskulären Analogien zwischen Reiter und Pferd sind in dieser Hinsicht verblüffend. Auch wenn die beiden Wirbelsäulen beim Pferd-Reiter-Paar im 90°-Winkel zueinanderstehen, lassen sich die angestrebten Körperhaltungen sehr gut miteinander vergleichen.

Kannst du uns ein paar deiner Analyse- und Behandlungsmethoden etwas erläutern (manuelle Therapie, dry needling, Kinesio-Taping, Bewegungsschulung, Satteldruckmessungen etc.)?

Nachdem ich mithilfe einer sorgfältigen Untersuchung des Reiter-Sattel-Pferd-Systems (manchmal inklusive elektronischer Messung zur Objektivierung der Sattelpassform) einen Eindruck über den aktuellen Gesundheits- und Trai-



Neugieriger «Kunde» in der Praxis in Meikirch

ningszustand gewinnen konnte, muss ich abschätzen können, ob strukturelle Schäden, Schmerzen oder bloss muskuläre Fehlspannungen im Spiel sind. Als Behandlungsmethoden eignen sich neben gewissen Medikamenten je nach klinischem Befund manuelle manipulierende und mobilisierende Techniken ebenso wie Nadeln, Tapes, Stosswellen oder Elektrostimulation. Sie dienen alle der Schmerzlinderung, der verbesserten muskulären Stoffwechsellaage und neuromotorischen Balance und schlussendlich dem Erreichen eines optimalen Flexibilitäts-Stabilitäts-Verhältnisses des gesamten Bewegungsapparates. Es ist mir jedoch wichtig anzumerken, dass jegliche therapeutische Interventionen zur Verbesserung der Beweglichkeit allein nicht ausreichen, um ein Pferd nachhaltig darin zu unterstützen, seinen Job längerfristig schadlos zu überstehen (je nach Pferdetyp können sich diese Therapien allein sogar nachteilig auswirken). Das Pferd muss nämlich zwingend geschult werden, unter dem Reiter die verschiedenen Muskelketten korrekt anzusteuern, d.h. möglichst vom Anfang seiner Ausbildung an die richtigen Bewegungsabläufe zu lernen oder – falls eine Fehlhaltung bereits etabliert ist und unter Umständen zu Schäden geführt hat – neu zu erlernen (Bewegungsschulung oder auch veterinärmedizinische Trainingstherapie).

Spielt als Ergänzung zu all deinem Fachwissen und Können auch Intuition und «Gespür» mit, sowohl bei der Analyse wie bei der Wahl und der Durchführung deiner Therapien?

Auf jeden Fall. Neben Intuition und Gespür würde ich auch noch Fantasie und eine schnelle Auffassungsgabe einord-

>>



Fotos: zVg

Sattelseminar mit künftigen Pferdeberufsleuten.

nen. Wenn einem ein Pferd vorgestellt wird, muss man in Windeseile versuchen, dessen Situation im vollen Kontext seiner Persönlichkeit, jener der Mitmenschen und Mitbewohner, aber auch die Lebensweise, den Trainingszustand, die Ausrüstung etc. zu erfassen. In dieser Situation sind alle meine Sensoren aktiv, damit möglichst viel Information zusammenkommt, um trotz relativ kurzer Kontaktzeit einen für den jeweiligen Kontext adäquaten und erfolgversprechenden Massnahmenkatalog präsentieren zu können. Dabei spielt zwar das Fachwissen für mich eine grosse Rolle, die Kreativität und Intuition darf aber keinesfalls fehlen!

Du bist auch wissenschaftliche Mitarbeiterin der tiermedizinischen Fakultät der Uni Zürich. Gibt es aktuelle Forschungsprojekte?

Absolut, wir sind immer noch an der Auswertung der grossen Rückenstudie, deren Daten in den Jahren 2017 und 2018 erhoben wurden. Der Datensatz ist immens, dement-

sprechend können wir hoffentlich noch viele Fragestellungen daraus klären.

Daneben bin ich auch in anderen kleineren Projekten involviert, Beispiele dafür sind Westernsättel und deren Passformprobleme, die Untersuchung von verschiedenen Sattelunterlagen oder Ansätze zum besseren Verständnis der angeborenen Schiefe des Pferdes.

Gibt es Bereiche rund ums Pferd, in denen du dich noch weiterbilden möchtest?

Und wie! Je mehr ich über die Biomechanik und Orthopädie weiss, desto mehr wird mir bewusst, dass ich gar nichts weiss, daher würde ich sehr gerne noch viel mehr über Anatomie, Bewegungsabläufe, Trainingseffekte und deren medizinische Zusammenhänge erfahren. Zudem kann ich nicht aufhören, Menschen zuzuschauen, die mit sehr feinen Hilfen mit Pferden arbeiten, sie also genau lesen können und in ihrer Kommunikation ein perfektes Mass und Timing aufweisen. Auch intuitive Pferdemenschen, die zwar das Richtige tun, es aber nicht erklären können, finde ich sehr faszinierend.

Hast du einen Wunsch an die Kavallo-Leser, der dir ganz besonders am Herzen liegt?

Bleibt (selbst-)kritisch, aber schaut nicht zu viel nach links und rechts und lasst euch nichts aufdrängen. Alle absolutistischen Systeme rund ums Pferd, die nur einen einzigen gangbaren Weg sehen und alle anderen Systeme verurteilen (sei es hinsichtlich der Haltungs-, Ernährungs- oder Trainingsweise), scheinen mir zu wenig zu berücksichtigen, dass die Voraussetzungen und Ziele der verschiedenen Pferd-Reiter-Paare sehr unterschiedlich sind. Aus dieser Erkenntnis entsteht für mich die Kunst, individualisierte, massgeschneiderte Wege zu finden, die sehr verschiedenartig sein können. Der Mensch, der sein Pferd jeden Tag sieht und fühlt, soll sein «Gspüri» eben schon auch einsetzen dürfen, um diesen gemeinsamen Weg erfolgreich (mit) zu gestalten.



Zur Person

Dr. med. vet. Selma Latif hat sich nach vielen Zusatzausbildungen im In- und Ausland als selbstständige Tierärztin auf Sportmedizin und Rehabilitation beim Pferd spezialisiert. Sie ist verheiratet, Mutter eines Sohnes und wohnt im schönen bernischen Flecken Meikirch, wo sie den stationären Anteil ihrer Praxis betreibt und einen kleinen Stall führt. Daneben arbeitet sie Teilzeit an der sportmedizinischen Abteilung der Pferdeklunik der Uni Zürich, wo sie sich klinisch und wissenschaftlich betätigt.

